

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt.

Zugleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortsteile: Auringen, Bredenheim, Dellenheim,

Diedenberg, Erbenheim, Gelsch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildschaffen.)

Fernruf 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Morig- und Röderstraße

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulze in Bierstadt.

Fernruf 2027.

Nr. 47.

Mittwoch, den 25. Februar 1914.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Februar 1914, mittags 12 Uhr wird auf dem Rathaus hier selbst das Anfahren von 16 Nm. Holz infolge eingeleiteten Nachgebots nochmals gegeben.

Bierstadt, den 23. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Konkurrenzklause.

Die Reichskommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs zur Änderung der Paragr. 74, 75 und des Paragr. 76 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, kurz des Gesetzentwurfs über die Konkurrenzklause, konnte sich bekanntlich im vorigen Sommer mit der Regierung über die vorzunehmenden Änderungen nicht einigen und verschob die Weiterverhandlung auf den Herbst.

Damals schrieb die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Einigung wird aber dadurch erschwert, daß die Verbände der Handlungsgehilfen — was aus äußeren Gründen, insbesondere wegen ihres Wettbewerbs, untereinander begreiflich sein mag — an übertriebenen Forderungen festhalten und erklären, bei Ablehnung dieser Forderungen kein Interesse an der Verabschiedung des Gesetzes zu haben. ... So bedauerlich auch das Scheitern der Vorlage wäre, so können doch die Regierungen einer Regelung nicht zustimmen, die zu einer Schädigung berechtigter Interessen der Prinzipale führen müßte.“

Im Herbst hat dann die Kommission ihre Beratung wieder aufgenommen und nunmehr einen schriftlichen Bericht erstattet.

Die endgültigen Beschlüsse der Kommission bilden ein Kompromiß zwischen den Forderungen der Angestelltenverbände und denen der Verbände der Regierungen und dürften wohl die Zustimmung der letzteren finden. U. a. ist die Grenze zwischen denen, welche der Konkurrenzklause nicht unterworfen werden dürfen, und denen, bei denen sie nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig sein soll, auf ein Gehalt von 1800 Mark festgesetzt; die Regierung hatte 1500 Mark, die andere Seite 2000 Mark verlangt.

Als neue Bestimmung hat die Kommission folgendes in den Entwurf aufgenommen:

„Auf eine Vereinbarung, durch die sich ein Prinzipal einem anderen Prinzipal gegenüber verpflichtet, einen Handlungsgehilfen, der bei diesem in Dienst ist oder gewesen ist, nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen anstellen, findet die Vorschrift des § 152 Absatz 2 der Gewerbeordnung Anwendung. Auf Wettbewerbsverbote gegenüber Personen, die, ohne als Lehrlinge angenommen zu sein, zum Zweck ihrer Ausbildung unentgeltlich mit laufmännischen Diensten beschäftigt werden (Volontäre) finden die für Handlungsgehilfen geltenden Vorschriften insoweit Anwendung, als sie nicht auf das dem Gehilfen zustehende Entgelt Bezug nehmen. Die neuen Vorschriften finden, abgesehen von den Formvorschriften des § 74 Satz 1, auch auf die vorher vereinbarten Wettbewerbsverbote Anwendung. Ein Wettbewerbsverbot, das nach den neuen Vorschriften unzulässig ist, weil eine dem § 74 Satz 2 entsprechende Entschädigung nicht vereinbart ist, oder die dem Gehilfen zustehenden vertraglichen Leistungen, bleibt verbindlich, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes schriftlich erachtet, die vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen sowie die dem Gehilfen zustehenden vertraglichen Leistungen auf mehr als achtzehnhundert Mark für das Jahr zu erhöhen.“

Die Kommission beantragt schließlich die Annahme folgender Resolution:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für Angestellte und Arbeiter die Unpäßbarkeit des Arbeitslohnes verweigert und einen weiteren Gesetzentwurf zu unterbreiten, durch welchen das Gebiet des Wettbewerbsverbotes für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das Konkurrenzklausegesetz keine Anwendung findet.“

Die Kommission hat wesentliche Wünsche zurückstellen müssen, um die Neuregelung der Frage nicht gänzlich scheitern zu lassen. Hoffentlich geben aber trotzdem die Angestelltenverbände ihren Widerstand auf und denken an den alten Satz, daß ein Spatz in der Hand besser ist als eine Taube auf dem Dache.

Politische Rundschau.

— Berlin, 24. Februar.

Der Kaiser besichtigte Dienstag vormittag das Modell des Kircheninnern der deutschen evangelischen Kirche in Rom im Beisein des Professors Schwedien. — Zur Frühstückstafel waren geladen Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Karl von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern.

:: Zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten für Elsaß-Lothringen ist anstelle des zum Ministerialdirektor ernannten Herrn Cronau Ministerialrat Dr. Robis ernannt worden.

:: Die Wehrsteuer in Sachsen. Das Ergebnis der Wehrsteuer, die im Verein mit dem Generalpardon in manchen Teilen Deutschlands geradezu als finanzielle Wünschelrute adewirkt hat, wird in den makabenden Kreisen Sachsens nicht mit allzu großen Hoffnungen erwartet. Soweit sich bis jetzt übersehen lassen, hätten sich keine so überraschenden Abweichungen ergeben wie anderswo. Das sei leicht erklärlich, denn die Technik der Einkommen- und Vermögensschätzung sei in Sachsen in den letzten 30 Jahren seit Bestehen des gegenwärtigen Steuersystems so vorzüglich ausgebildet worden, daß nicht viel gemogelt werden konnte. Vor allem werde für die Vandessteuer nicht viel herauspringen.

:: Gegen die „wilden“ Antier. Vom 1. März ab werden sämtliche Regierungen des Deutschen Reiches mit der Regierung von Frankreich von all jenen Kraftwagenbesitzern Namen, Wohnort und Stand einander mitteilen, die wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über Kraftfahrzeuge verfolgt werden. Dieses internationale Uebereinkommen entspringt deutscher Anregung.

:: Schwere Ausschreitungen haben in Braunschweig stattgefunden. In der „Langen Straße“ hielt eine große Menge, meist junges Volk, die Fagenbrücke und die angrenzenden Straßenzüge dicht besetzt. Als die berittene Polizei sich nach wiederholten Vorstößen durch die Lange Straße zurückziehen wollte, wurde auf die Polizeibeamten urplötzlich ein Bombardement von oben eröffnet. Flaschen, Teller, Bricketts, allerhand Küchengeräte, kalte und warme Wassergläser kamen herab. Ein besonders heißer Wasserguß traf den Rücken eines Pferdes, das sich hoch aufbäumte und seinen Reiter abwarf. Im Laufe des Montags wurden Nachforschungen in der Langen Straße angestellt nach den Personen, die sich an dem Angriff auf die Polizei beteiligt haben.

Europäisches Ausland.

Schweiz.

:: Volksvertreter und Aufsichtsrat in einer Person hat auch in der Schweiz seine Schattenseiten. Darum stellte der zahlreich besuchte Parteitag der demokratischen Partei von Thurgau die Forderung auf, daß kein Volksvertreter im Nationalrat sich mehr in Verwaltungsräte großer Aktien-gesellschaften wählen lassen dürfe.

England.

:: Im Falle Denton hat sich die englische Regierung mit der der Vereinigten Staaten in Verbindung gesetzt zwecks Enthüllung der Wahrheit und Erlangung der Gerechtigkeit. Eine Intervention in Mexiko wird britischerseits nicht beabsichtigt.

:: Die neun verbannten südafrikanischen Arbeiter sind auf dem Dampfer „Ungent“ in der Themsemündung angekommen. Sie weigern sich, den „Ungent“ zu verlassen. Ihr Führer Bain rief: „Wir sind gegen unseren Willen auf das Schiff gebracht worden und werden es nicht verlassen, bis man uns in Südafrika wieder ans Land setzt!“ In einem umfangreichen Schriftstück an die englische Regierung verlangten die Deportierten ihr Recht als freie Engländer in der südafrikanischen Republik.

Griechenland.

:: Bei den Gemeinderatswahlen in Athen und Syros haben die Regierungskandidaten überwältigende Majorität erlangt. Die Blätter erblicken darin den Beweis, daß Venizelos auch weiterhin das volle Vertrauen der Nation genießt.

Balkan.

:: Die Lage auf dem Balkan stellt der neue diplomatische Vertreter Bulgariens in Wien, Passarow, äußerst optimistisch dar. Er sei überzeugt, daß die türkisch-griechischen Differenzen auf friedlichem Wege ausgeglichen werden. Was die innere Situation in Bulgarien anlangt, so werde die Regierung aller Borausicht nach bei den kommenden Wahlen die Majorität erhalten. Dr. Passarow bestreitet auf das entschiedenste, daß eine antidynastische Bewegung in Bulgarien existiere; es sei vielmehr Tatsache, daß das ganze Land vom König bis zum letzten Arbeiter entschlossen sei, erster Arbeit sich hinzugeben. Alle seien davon überzeugt, daß nur hierin Bulgariens Heil zu suchen sei. Man werde sich weder in der äußeren noch in der inneren Politik auf Abenteurer einlassen.

Türkei.

:: Die griechische Antwortnote wird in Konstantinopeler politischen Kreisen sehr günstig beurteilt. Immerhin kann sich die türkische Regierung der von Griechenland geforderten Politik der Gegenseitigkeit bezüglich der Inseln und der kleinasiatischen Küste nicht anschließen, das heißt also, die Türkei wird sich nicht um das Kismern, was Griechenland auf Chios und Mytilene tut, und dafür ihrerseits fortfahren, die gegenüberliegende Küste zu besetzen. Die Pforte ist der Ansicht, daß die ottomanische Souveränität unmöglich auf das türkische Festland begrenzt werden könne. Infolgedessen wartet die Türkei eine günstige

Gelegenheit ab, um eine Revision dessen zu erzielen, was sie nur als eine provisorische Regelung der Angelegenheit betrachtet. Wann der geeignete Zeitpunkt hierfür eintreten wird, läßt sich nicht voraussagen.

Albanien.

:: Zu blutigen Kämpfen kam es zwischen Anhängern Kemal Beis und solchen Essad Paschas bei Albassan, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab. In dem Kampf sollen 200 von holländischen Offizieren geführte Gendarmen beteiligt gewesen sein.

Amerika.

Vereinigte Staaten.

:: Ueber die Erschießung Bentons herrscht noch immer Unklarheit. General Villa hat auf die Aufforderung, den Leichnam des englischen Unterhans Benton auszuliefern, noch keine Antwort erteilt. Es konnte daher auch noch nicht festgestellt werden, ob Benton von Villa mit dessen Revolver getötet oder handrechtlich erschossen worden ist. Wie sich der „New York Herald“ aus Veracruz melden läßt, haben die Vereinigten Staaten dort weitere Truppen gelandet, so daß deren Gesamtstärke jetzt auf ein volles Regiment sich beläuft. Die Vereinigten Staaten sind trotz aller Bemühungen Englands bei dem amerikanischen Admiral Fletcher nicht gewillt, ein Eingreifen deutscher, englischer oder anderer Truppen in Mexiko zu gestatten, da sie entschlossen sind, selbst alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Haiti.

:: Eine entscheidende Niederlage haben die Truppen des Senators Theodore in einem Kampf mit den Regierungstruppen erlitten und sind unter Zurücklassung ihrer Waffen und Munition in wilder Flucht begriffen. Die Regierung hat Verstärkungen abgesandt, um der Revolution definitiv ein Ende zu bereiten.

Mexiko.

:: Wieder einen Zug in die Luft gesprengt haben die Rebellen. Am Sonnabend wurde ein Militärzug, auf dem sich eine nach Jalapa im Staate Veracruz bestimmte Kompanie Infanterie befand, von den Rebellen in der Nähe der Station Alma der interozeanischen Eisenbahnlinie in die Luft gesprengt. Die Explosion war furchtlich. Der ganze Zug wurde auseinandergerissen, 55 Offiziere und Soldaten und ein englischer Lokomotivführer wurden getötet. Ein nachfolgender Personenzug, auf den die Rebellen feuerten, entkam, indem er schnelligst wieder zurückfuhr.

:: Japan und Frankreich wollen Seefoldaten landen in Mexiko, da als Wache für die Gesandtschaften dienen sollen.

Soziales.

:: Die Folgen des Kohlenarbeiterstreiks in Nordfrankreich machen sich auf die Industrie und ihre Arbeiter recht empfindlich bemerkbar. In St. Etienne hat die Verwaltung des großen Stahlwerkes 800 Arbeiter entlassen müssen, weil es an Kohlen mangelt. Die Arbeiter reichen kaum aus, um die dringendsten Arbeiten fertigzustellen; mehrere Hochöfen sind außer Betrieb gesetzt. Aus dem deutschen Saargebiet werden 6000 Tonnen Kohlen erwartet; sobald diese eingetroffen sind, soll die Arbeit in normalem Umfang wieder aufgenommen werden. Auch in den Stahlwerken in Chambois müssen 500 Arbeiter infolge des Kohlenmangels feiern.

Höllemaschine im Bischofspalast.

„Die furchtbare Explosion im Bischofspalast in Debreczin ist, wie die Untersuchung zweifellos festgestellt hat, durch ein Postpaket verursacht worden, als der Sekretär und der Vikar des Bischofs dasselbe öffnen wollten. Offenbar handelt es sich um ein politisches Attentat; denn der Bischof hatte schon seit einiger Zeit Drohbrieve erhalten. Das Paket war in Ezeronvitz zur Post gegeben und durch einen besonderen Brief am Sonntag bereits angekündigt worden. In letzterem schreibt der Absender, er sende dem Bischof 100 Kronen und überlasse es ihm, den Betrag für die Kirche oder für die Armen zu verwenden. Außerdem jagt der Schreiber, er werde für die Kirche einen vergoldeten Silberleuchter und einen Teppich aus Pantherfell schicken. Der Brief trägt die Unterschrift: Anna Kobacs, Ezeronvitz, ungarische Kolonie. Darunter befindet sich der Vermerk, daß sie aus Naghsaroly Komitat Szatmar) stamme. Nachher steht noch eine Bemerkung von anderer Hand, 'Hadielkaloa Bufovina'. Diese von roher Hand geschriebene Bemerkung erregt den Verdacht, daß der Absender kein Ungar ist, da Hadielkaloa in der Bufovina liegt und der Brief inorthographisch geschrieben ist.“

Das Paket enthielt offenbar eine mit Strykt geladene Höllemaschine. Strykt wirkt im Gegensatz zu Dynamit. hantwärtlich

Tagespruch.

Mit vielem hält man haus,
Mit wenigem kommt man aus.

— Eine Schule für gezeiherte Eristenzen. Die „Temps“ berichtet, gibt es in Paris seit einigen Jahren eine technische Schule, die Gebildete, welche im Kampfe ums Dasein gezeihert sind, für einen neuen Beruf heranzubildet. Es werden ausschließlich nur technische Wissenszweige gelehrt. Ohne Rücksicht auf Herkunft und Bekanntheit findet jeder Ausnahme, der den Willen hat, sich aus verschuldetem oder unverschuldetem Glend wieder zu einem neuen Menschen emporzuarbeiten. Der älteste Schüler, der noch mit ergrauten Haaren neue Lebenswege betreten will, hat das 60. Jahr bereits überschritten, andere sind jünger. Im allgemeinen umfasst ein Lehrkursus nur 6—7 Monate, aber diese Frist sei ausreichend, um auch den Schüler, der ohne jede Vorkenntnis in die Schule eintrat, mit gewissem Grundbegriffen der Technik vertraut zu machen, die ihn nach abgelegtem Examen zum Eintritt in die praktische Tätigkeit befähigen. So der „Temps“ über die Schule der gezeiherten Eristenzen. Die Professoren der Technischen Hochschule in Paris, die in der von Leonhard Rosenthal geleiteten Schule Vorträge halten, haben jede Entlohnung abgelehnt.

Vor Gericht.

Vorsitzender: „Sind Sie verheiratet?“
 Angeklagter: „Nein, Herr Präsident. Ich wollte mich schon mehrmals verheiraten, aber ich bin so oft eingesperrt worden, daß ich nie dazu Zeit gefunden habe!“

Zu viel verlangt.

„Sie sind als Mädchen für alles in Stellung gewesen?“

— „Ja.“

„Warum sind Sie fortgegangen?“

— „Die Herrschaft hatte bankrott gemacht, und da sollte ich mein ganzes Vermögen mit in die Konkursmasse geben!“

==

Ausfriesen.

Lehemann (zum Freunde): „Sag' mal, wie steht denn Deine Zukünftige eigentlich aus?“

— „Seit meine Gläubiger sie gesehen haben, mahnen sie mich nicht mehr!“

Vergerbild.



Wo ist der Kandidat?

Lachpillen

Phantasievoll.



„Die Frauen müssen für mich doch viel Interesse haben, wenn ich an einer nur vorüber gehe, lächelt sie mich schon an.“

Der ungeschickte Schüler.

A. (auf der Straße): „Warum sprang der alte Herr so plötzlich auf die Seite, als er Ihrer ansichtig wurde?“

B.: „Ach, das war mein früherer — Tanzlehrer!“

==

Verschnappt.

Gast: „Habe ich nicht gestern meinen Schirm hier stehen lassen?“
 — Kellner: „Bedaure.“ — Gast (ärgerlich): „Donnerwetter, bleibt denn hier niemals ein Schirm stehen?“

Im Zoologischen Garten.

A.: „Sieh' mal, hat dieser Tiger ein fürchtbares B. (junger Chemann): „Nicht wahr, der hat mal einen ganzen Knochen gefressen, den man gebadet hatte!“

Die ordnungsliebende Gattin.

Sie: „Ich kann Dir den Knopf nicht an das schwarze Garn ist mir unter den Schrank.“

Er: „Na, aber —“

Sie: „Ja, da kündige nur zum Ersten werden wir's beim Umzug schon finden!“

==

Beim Schlachten.

Metzgerlehrling: „Meister, soll ich die halten?“

— „Halt Du die Schnauze!“

==

Vom Kasernenhof.

Unteroffizier (zu einem sehr unbeholfenen Truten): „Mensch, wollen Sie mich denn partiell Darwinismus befehlen?“

Vergerbild.



„Wo ist denn nur die Ida geblieben?“

Landw. Consumverein

e. G. m. unbeschr. Gastpflicht zu Bierstadt.

Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokale, Gasthaus „Zum Bären“, eine **Versammlung**

statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bestellungen von Kohlen für das Jahr 1914 sowie von künstlichem Dünger für dieses Frühjahr.
2. Verschiedenes.

Unter Verschiedenes findet eine wichtige Besprechung statt und wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.



Sportklub „Athletia“

Bierstadt gegr. 1904.

Donnerstag, den 26. Februar, 1/2 9 Uhr findet in unserm Vereinslokale „Zur Krone“ eine außerordentliche

Generalversammlung

statt. Betreffs sehr wichtiger Punkte wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Stundensfrau

sofort gesucht.

Bierstadterhöhe 53.

Sonnenberg, Adolfsstraße 5, 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Hotel Erbprinz

Wiesbaden, Mauritiusplatz.

Anfang täglich 6 Uhr abends.

Neu für Wiesbaden

ist das

Original Oesterr.

Damen-Orchester.

Prof. Dir. Klingner.

Wasche mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Vom 1. März ab sind täglich circa

40 Liter Milch

abgegeben.

Willy. Sepp

Neugasse 1 a.

Inserieren bringt Gewinn!

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 25. Feb. Ab. II

Die Stützen der Gesellschaft.

Donnerstag, den 26. Feb. Ab. I.

Residenz-Theater.

Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 25. Febr.

Das Geheimnis.

Donnerstag, den 26. Feb. Tanzgastspiel der Schwestern Wiesen-

thal. Hierauf: Kammermusik.

Kurhaus.

Mittwoch, den 25. Febr. 4 und 8 Uhr

Abonnements-Konzert des

Kurorchesters.

Donnerstag, den 26. Febr. 4 u. 8 Uhr

Abonnements-Konzert des

Kurorchesters.

Schulranzen



Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität



A. Letschert,

Wiesbaden, Faulbrannenstrasse 10

Reparaturen.

430

Gasthaus Würzburger Hof,

Schulgasse 4 Wiesbaden, vis à vis Bormann

empfiehlt den Herrn Landwirten und Landbewohnern

feinen guten billigen Frühstückstisch, Mittagstisch

Abendstisch, bei sorgfältiger Bedienung u. civilen Preisen

Ausverkauf der Kronenbrauerei, hell und dunkel

Um freundlichen Zuspruch bittet

Heinrich Gröninger.

Wie die Düngung - So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrsaaten.

Sichere Wirkung!

Hohe Bodenrente

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten Säcken, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:



Thomasphosphatfabrik

G. m. b. H., BERLIN W. 35.



Dortmunder Thomasschlackemahlwerk

G. m. b. H., DORTMUND

Erhältlich

in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

U. II u. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Drucksachen

jeder Art, liefert schnell

billig

Druckerei der Bierstadter Höhe